

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Nun von ihr denn so gar gellt der zerplauderte (1)

1 Nun von ihr denn so gar gellt der zerplauderte
2 Mund des entscheidenden Manns!
3 Keiner schweigt ihn: und doch sieht er den Schatten nicht
4 Von der Unsterblichen, hat
5 Selbst nicht Träume von ihm, diese verirrtesten
6 Aller Gedanken, die sind.
7 Flöh der betäubende doch endlich zum Sessel, wo
8 Geist gelehrt wird, auf ihn
9 Lehrlinge harren, dann stumm seiner Beredtsamkeit
10 Horchten, und durstiges Ohrs.
11 O wie glüheten wir, sie, die sich jetzt entwölkt,
12 Jene Zinne zu sehn!
13 Denn dort ist es, o dort, wo sich der Tempel wölbt,
14 Sich die Göttin uns zeigt.
15 Eilt, er keuchet uns nach, auf! den gewundnen Pfad,
16 Welcher steiler empor
17 Mit dem Felsen sich hebt, dass des beäugenden
18 Blicke wir endlich entfliehn!
19 Sehet, der lebende Quell, so zur Betrachtung stärkt;
20 Dran der Schweigenden Blatt.
21 Schweigen freuet, entflamt, reitzet der Schwierigkeit
22 Kühn entgegen zu gehn.
23 Unten dornte diess Laub, sänke; hier oben grüns,
24 Festigt den stolzen Entschluss!
25 Unten ist Sage nur noch, fabelt es um: man nimt
26 Dort kein Blatt vor den Mund.
27 Auf! schon tönet ihr Schritt, naht die Vortrefflichkeit
28 In der Halle! Musik
29 Ist der kommenden Gang, jede der Wendungen
30 Welche sie schwebt, Harmonie!
31 Jene Blum' in dem Kranz bracht' ihr Mäonides;
32 Und sie nahm sie von ihm:
33 Jene Leibniz; (gewelkt lag es um sie herum)

34 Und sie nahm sie von ihm.
35 Freude! nun wendet sie sich gegen uns, steht, und gönnt
36 Sich der liebenden Blick,
37 Sich der Betrachtung! Auch ruhn ihre begeisterten
38 Ideale vom Tanz.
39 »unser Auge war licht, sah zu der Göttin auf!
40 Wenig Weile, da war
41 Sie verschwunden: Uns blieb, als sie verschwunden war,
42 Unvergesslich ihr Bild,
43 Höherer Schöne Gefühl, Durst ihr zu ähnlichen,
44 Und ach Schwerthum zurück!«